

Prof. Dr. CLAUS TIEDEMANN, UNIVERSITÄT HAMBURG

Hamburg, den 20. 04. 2020

<tiedemann@uni-hamburg.de>

<www.claustiedemann.de/>

<www.sport-geschichte.de/>

<www.kulturwiss.info/>

Zum Stichwort Segeln

Erklärungen und Emotionen des Disziplinchefs
im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband, Prof. Dr. Claus Tiedemann

*(veröffentlicht in der Universitätszeitung der Univ. Greifswald 2 (1991), Nr. 15, S. 2
Sonderausgabe zu den 41. Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften im Segeln)*

Die Entwicklung der Geräte (Boote, Segel usw.) ist ein ebenso historischer Prozess wie die Entwicklung der Segelsport-Organisationen, die die allgemeinen Bedingungen für das Segeln zu verbessern versuchen. Genauso historisch ist aber auch die Entwicklung der Natur, in der und als deren Teil wir diesen schönen Sport betreiben.

Da die natürlichen Gegebenheiten zum Guten wie zum Schlechten nur allmählich zu beeinflussen sind - deshalb haben viele von uns die ebenso langsamen wie langfristig wirksamen Entwicklungen zur Verschlechterung unserer natürlichen Umwelt lange nicht zur Kenntnis genommen, sich von ihnen nicht betroffen gefühlt -, ist Widerstand gegen weitere ökologische Gefährdungen und Zerstörungen und tatkräftiger Einsatz für die gründliche Wiederherstellung noch nicht ganz zerstörter Lebens- / Naturkreisläufe gerade für uns SeglerInnen wichtig.

Ich habe in Stade an der Elbe das Segeln gelernt; dort steht das gefährlichste Atomkraftwerk der alten Bundesländer (sofern man Gefährlichkeit von AKW überhaupt steigern kann). Und hier in Greifswald steht der gefährlichste Reaktor der neuen Bundesländer.

Im Rahmen des 1948 gegründeten Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (ADH) gibt es in der BRD seit 1950 mit wenigen Unterbrechungen jährlich Deutsche Hochschulmeisterschaften (DHM) im Segeln. In den ersten Jahren waren sie Teil bzw. „Abfallprodukt“ der Kieler Woche und wurden nur in der Piraten-Klasse ausgetragen. Mit Entwicklung der Klassenvielfalt, insbesondere in den neuen Gleitjollen, wurde das Programm erweitert, und die DHM wurden auch eigenständig an verschiedenen Orten ausgetragen, und zwar immer als Einzelmeisterschaft.

Seit ich „Disziplinchef“, also verantwortlich für das Segeln im ADH bin (seit 1976), versuche ich dafür zu sorgen, dass die DHM ein sportliches Fest sind, das sowohl segelsportliche Wettkämpfe auf hohem Niveau als auch die Breitensportliche Beteiligungsmöglichkeit bietet. Sowohl SpitzenseglerInnen als auch AnfängerInnen sollten mit Nutzen und Vergnügen daran teilnehmen können.

Als 1990 bei der 40. Internationalen DHM in Kiel der damalige Vorsitzende der Zentralen Fachgruppe Segeln im Verband für Hoch- und Fachschulsport der DDR, mein jetziger Disziplinchef-Kollege Dr. Manfred Ziegler aus Greifswald zu Gast war, „beschlossen“ wir beide - und das war Anfang Juni, noch bevor die staatliche Vereinigung von BRD und DDR absehbar

war! - die Hochschulmeisterschaften im Segeln 1991 gemeinsam in Greifswald durchzuführen. Die politische Entwicklung hat uns dann überholt - für die IDHM Segeln 1991 gut so.

Ich möchte noch zwei persönliche Worte zu dieser historischen Hochschulmeisterschaft sagen: In Greifswald haben sich (insbesondere beim Segeln) meine Eltern kennengelernt. Ohne das Segeln an der Universität Greifswald wäre ich also nicht auf der Welt.

Noch wichtiger erscheint mir aber eine andere emotionale Einstellung, über die ich vor allem meine westdeutschen SegelfreundInnen nachzudenken bitte: Wir sind in Greifswald, wie in jedem Ausrichtungsort einer DHM, Gäste. Lasst uns versuchen, diese Einstellung mit Respekt und in aller Freundschaft einfach zu leben! Vielleicht gelingt uns dann zu einem bescheidenen Teil, den uns gastfreundlich beegnenden BürgerInnen der neuen Bundesländer zu zeigen, dass Wiedervereinigung nicht nur besorgt oder wütend (je nach Temperament) als „Anschluss“ oder „Kolonisierung“ erlebt werden muss, sondern zumindest von uns mit solidarischer Neugier oder neugieriger Solidarität gelebt wird, dass sie also grundsätzlich auch - trotz widriger allgemeiner politischer Umstände - ein wenig genossen werden kann, von beiden Seiten!

Wenn meine so beschriebene Einstellung im Grundsatz von möglichst vielen praktisch geteilt werden könnte, wäre ich besonders froh.

Prof. Dr. Claus Tiedemann